



21
22

SCHWEIZER ZUCKER AG
GESCHÄFTSBERICHT

Vorwort	4
Schweizer Zucker ist überzeugend nachhaltig	6
Interview mit Thomas Gisler, Leiter Supply Chain bei der Hug AG	7
Kennzahlen	10
INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR	
Anbau, Ernte und Transport	12
Verarbeitung und Produktion	14
Marktsituation	15
Geschäftsergebnis und Ausblick	16
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz per 30. September 2022	19
Erfolgsrechnung 2021/22	20
Geldflussrechnung 2021/22	21
Weitere Angaben	22
Grundsätze	23
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	24
Verwendung des Bilanzergebnisses	26
Dividende	27
Bericht der Revisionsstelle	28
KONZERNRECHNUNG	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2022	31
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2021/22	32
Konsolidierte Geldflussrechnung 2021/22	33
Weitere Angaben	34
Konsolidierungsgrundsätze	35
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	36
Lagebericht des Konzerns	37
Bericht der Revisionsstelle	38
Organe der Gesellschaft	40

KONZEPT, TEXT, REDAKTION UND LAYOUT

c&h konzepte werbeagentur ag
4500 Solothurn | werbekonzepte.ch

DRUCK

Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf
Gedruckt auf RecyStar Polar



Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrats

Die Einzelheiten des Geschäftsjahres 2021/2022 können aus den nachfolgenden Berichten entnommen werden. Den gestiegenen Zuckerpreisen standen massiv höhere Energiepreise gegenüber, womit einmal mehr nur ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden kann. Ich erlaube mir wie immer einige strategische Bemerkungen.

Grösste Herausforderung bleibt die Anbaufläche. Diese ist zwar in den letzten Jahren – vor allem auch wegen der beiden bekannten Krankheiten – noch etwas zurückgegangen, dürfte sich nun aber ab dem Jahr 2023 stabilisieren. Dazu tragen einerseits neue, resistente Sorten bei und andererseits konnten die Entschädigungen für die Rübenpflanzler Dank der höheren Zuckerpreise und der Beschlüsse des eidgenössischen Parlamentes im Jahr 2021 deutlich erhöht werden. Auch waren die Einbussen wegen

der Trockenheit im Sommer 2022 bei den Zuckerrüben weniger ausgeprägt als teilweise in anderen Kulturen. Wir sind der Überzeugung, dass dies eine Trendwende bedeutet und sich die Anbaufläche nun in den kommenden Jahren wieder Schritt für Schritt erhöht. Dies trotz Bestrebungen von Verwaltung und Politik, die Ackerfläche in der Schweiz entgegen dem Bekenntnis zu einem hohen Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln weiter zu reduzieren.

Aber auch die hohen und volatilen Energiepreise stellen uns vor grosse Herausforderungen. Die Produktion von Zucker benötigt bekanntlich viel Energie. Wir haben uns mit den beiden Anlagen an unseren Standorten (Altholzkraftwerk in Aarberg sowie Holzvergasung in Frauenfeld) sowohl bezüglich Nachhaltigkeit wie auch Energiepreise

gut positioniert. Dennoch verbleibt ein ansehnlicher Restbedarf, welcher in den letzten Jahren primär durch Gas abgedeckt werden musste. Die Preisschwankungen sind sehr hoch, andererseits zeichnete sich wegen dem schwierigen politischen Umfeld rund um die Ukraine Krise ein Gasmangel ab. Die Bundesverwaltung ersuchte diejenigen Industriebetriebe, welche alternative Energien zur Verfügung haben, auf diese Alternativen umzustellen. Da wir in unseren Werken früher mit Heizöl gearbeitet und diese Installationen nicht zurückgebaut haben, konnten wir für die letzte Kampagne auf Heizöl umstellen. Dies ist nun wegen den hohen Preisen für zusätzliche CO₂ Zertifikate mit erheblichen Mehrkosten verbunden. So wie es zum heutigen Zeitpunkt aussieht, wird der Bund diese Mehrkosten aber nicht entschädigen. Dies wäre für uns völlig unverständlich und widerspricht eigentlich dem Grundsatz von Treu und Glauben. Wir hoffen, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Eine ähnliche Situation haben wir beim Holzkraftwerk Aarberg. Mit diesem Werk kann ein grosser Teil des Prozessdampfes mit erneuerbarer Energie erzeugt und zudem viel grüner Strom produziert werden. Das System der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV ist auf 20 Jahre ausgelegt und die Parameter sind über die ganze Dauer fixiert. Nun sind aber die Kosten für das Altholz (wie auch für alle anderen Energieträger) in den letzten Monaten massiv angestiegen und die festgelegte Vergütung deckt die Kosten nicht mehr. Dies betrifft nicht nur unser Holzkraftwerk, sondern alle Kraftwerke mit Biomasse. Im Unterschied zu den Fotovoltaik-Anlagen, bei denen die Sonne die Energie immer gratis liefert, ist der Preis für Bioenergie in den letzten Monaten grossen Preisschwankungen ausgesetzt. Diese Preisschwankungen konnten nicht vorhergesehen werden und müssen nun zu einer Anpassung des Systems führen. Auch diesbezüglich haben bereits mehrere Gespräche und Kontakte mit den zuständigen Bundesbehörden stattgefunden, leider bisher noch ergebnislos. In einem ähnlichen Vergütungssystem wird sich auch die Anlage von Bio Energie Frauenfeld befinden und es besteht die gleiche Problematik. Hoffen wir auch hier auf eine vernünftige und faire Lösung, damit nicht diejenigen Akteure bestraft werden, welche mit Pioniergeist und Risiko eigentlich dazu beitragen, dass die Ziele der Klimastrategie des Bundesrates erreicht werden können.

Betreffend Nachhaltigkeit muss die Reise von Schweizer Zucker natürlich weitergehen. Wir prüfen

an beiden Standorten weitere Schritte für eine noch nachhaltigere und zukunftsgerichtete Zuckerproduktion. Die Fläche für Bio-Zuckerrüben sowie IP-Suisse Rüben muss kontinuierlich weiter erhöht werden und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln muss, soweit möglich und verhältnismässig, weiter reduziert werden.

Die Arbeitsgruppen des vor über zwei Jahren ins Leben gerufenen Projektes Zucker (Anbaubereitschaft, Forschung und Wissenschaft, Kommunikation, Politik und Nachhaltigkeit) setzen ihre Arbeit mit viel Einsatz fort und entwickeln unsere Vision zum Erhalt der schweizerischen Zuckerproduktion mit den beiden Standorten Aarberg und Frauenfeld weiter.

Wir sind weiterhin bestrebt, Synergien zu finden. Letztes Jahr konnte die Ethanol-Anlage in Aarberg eingeweiht werden. Dadurch steht hochreines Schweizer Ethanol für verschiedene Anwendungen zur Verfügung und wird von unserem Projektpartner vermarktet. Weitere Projekte sind in Prüfung oder bereits in Bearbeitung.

Erfreulich ist auch die weitere Unterstützung von Schweizer Zucker durch die Politik: Letztes Jahr wurde in den Kantonsparlamenten Thurgau und Bern mit deutlichen Mehrheiten je eine Standesinitiative angenommen und überwiesen. Gemäss diesen Standesinitiativen soll der Selbstversorgungsgrad mit Schweizer Zucker erhalten bleiben und zudem wird der Bund aufgefordert, Forschungsprojekte mit ökologisch und sozial nachhaltiger Ausrichtung des Zuckerrübenanbaus zu fördern.

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden werden sich gemeinsam mit den Pflanzern den kommenden Herausforderungen stellen und sich mit voller Kraft für eine erfolgreiche Zukunft von Schweizer Zucker einsetzen.

Mein bester Dank gilt den Aktionären, Kunden und Mitarbeitenden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in schwierigen Zeiten.

Andreas Blank
Präsident des Verwaltungsrates

Schweizer Zucker ist überzeugend nachhaltig

Studien belegen: Schweizer Zucker ist aus ökologischer Nachhaltigkeitsperspektive gegenüber EU-Zucker klar zu bevorzugen. Entlang der Produktionskette fallen beim Schweizer Zucker rund 30 Prozent weniger Umweltbelastungen an als in der EU. Auch der Weg zum Kunden ist umweltfreundlicher. Diese Ausgabe des Geschäftsberichts, und damit die letzte der aktuellen Serie, ist daher unseren Kunden gewidmet. Auch sie unternehmen grosse Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit. Ein Paradebeispiel folgt auf den nächsten Seiten.



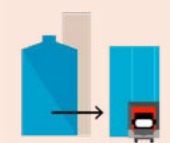
Hoher Bahnanteil

Die Schweizer Zucker AG ist bestrebt, einen möglichst hohen Anteil ihrer Gütertransporte auf die Schiene zu verlagern. Heute wird ein Drittel des Zuckers per Bahn zum Kunden ausgeliefert. Dank der hohen Energieeffizienz des Schienenverkehrs und dem Einsatz von erneuerbarem Strom im Schweizer Bahnnetz werden transportgebundene Umweltbeeinträchtigungen wie Emissionen von Treibhausgasen, Stickoxiden und Feinstäuben im Vergleich zu Strassentransporten verringert.



Moderner Fuhrpark

Neben der Bahn kommen auch LKWs für die Auslieferung des Zuckers zum Kunden zum Einsatz. Diese entsprechen einem hohen Technikstandard. Sie verbrauchen wenig Treibstoff und sind mit effektiven Abgasreinigungssystemen und Partikelfiltern ausgerüstet. Klimawirksame und gesundheitsschädliche Emissionen wie Treibhausgase, Feinstaub oder Stickoxide verringern sich dadurch.



Kurze Wege

Die Verhältnisse in der Schweiz mit den beiden Zuckerfabriken in Frauenfeld und Aarberg sind kleinräumig; die Transportdistanzen von den Produktionsstätten zu den Kunden kurz. Das Transportaufkommen und damit verbundene Umwelt- und Lärmbelastungen sind dementsprechend gering.



Erneuerbare Energie

Mit den beiden Holzkraftwerken in Aarberg und Frauenfeld schafft es die Schweizer Zucker AG, ihre energieintensive Produktion deutlich nachhaltiger zu gestalten. Die CO₂-Emissionen werden stark gesenkt und fossile Energieträger wie Öl oder Gas können eingespart werden.

Alle Informationen zur Nachhaltigkeit von Schweizer Zucker gibts unter nachhaltigkeit.zucker.ch.

«Die Verantwortung liegt in den Genen – sonst würde das gar nicht gehen.»

Thomas Gisler verantwortet in der Geschäftsleitung der Hug AG unter anderem die Lieferketten. Er und das umfangreiche Engagement der bekannten Schweizer Firma aus dem luzernischen Malers stehen im Mittelpunkt der letzten Ausgabe unseres Geschäftsberichts im Rahmen der Vierer-Serie zum Thema Nachhaltigkeit.

Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist sehr umfassend und wird zeitweise auch inflationär verwendet. Was bedeutet er für Sie persönlich?

Ich bin darauf bedacht, bewusst und behutsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Dabei will ich aber nicht übertreiben. Ich lebe ja auch noch (lacht). Weiter ist es mir geschäftlich und privat wichtig, extreme Bewegungen, Ideen und Trends im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit immer positiv kritisch zu hinterfragen. Die Kernfrage hier: Was bringt uns wirklich weiter? Es geht schliesslich um eine Einordnung zwischen Wünschbarem und Machbarem.

«Nachhaltigkeit heisst für uns nicht nur, dass wir Solarpanels auf dem Dach stehen haben.»

Nachhaltigkeit ist auch ein beliebtes Sujet in der Unternehmenskommunikation. Bei Ihnen auch?

Viele reden zuerst mal über ein Projekt oder ein Engagement und machen dann vielleicht etwas. Aus tiefer Überzeugung machen wir zuerst mal etwas Gutes und reden erst dann darüber, wenn wir denken, dass wir etwas Gutes gemacht haben. In allem, was wir tun, kommunizieren wir unsere Nachhaltigkeitsleistungen aktiv, ehrlich und glaubwürdig nach innen und aussen – auch bei kritischen Themen.

Können Sie ein Beispiel für ein kritisches Thema nennen?

Ein gutes Beispiel ist Palmöl, das auch wir in der Produktion verwenden. Der Rohstoff ist weltweit heiss begehrt, weil es sich dabei um eines der wenigen pflanzlichen Fette handelt, das bei Zimmertemperatur eine feste Konsistenz aufweist, geschmacksneutral ist, weniger schnell ranzig wird als Butter und dazu auch vegan ist. Wir sind Mitglied beim «Palmöl Netzwerk Schweiz», dem Kompetenzzentrum und der Austauschplattform für die an der Wertschöpfungs-

kette beteiligten Akteure. Zusammen wirken die Mitglieder auf die nachhaltige Entwicklung der Palmölproduktion hin. Palmöl ist nicht einfach nur schlecht, es geht darum, wie man damit umgeht.

Wie beeinflusst der Nachhaltigkeitsgedanke Ihre tägliche Arbeit?

Sehr stark – nämlich immer und überall. Nachhaltigkeit heisst für uns nicht nur, dass wir Solarpanels auf dem Dach stehen haben. Das ist nur etwa ein halbes Prozent von dem, was wir wirklich machen. Uns zeichnet die Durchgängigkeit aus. Wir leben Nachhaltigkeit in sieben Handlungsfeldern: Infrastruktur und Prozesse, Energie und Klima, Abfallmanagement, Packstoffe, Rohstoffe, Engagement und natürlich unsere Mitarbeitenden.

Was hält diese sieben Felder zusammen?

Über alldem, was ich soeben aufgezählt habe, steht das Hug-Familien-Versprechen «natürlich und ehrlich». Das ist das Fundament für unser unternehmerisches Handeln. Es ist unser Beitrag an eine gerechte, lebensfähige und lebenswerte Welt.

Woher kommen diese grossen Anstrengungen?

Unternehmen sind geprägt von Menschen. Wir sind ein Familienbetrieb in der 5. Generation. Was wir machen, hat vor allem mit der Herkunft zu tun: Die Familie Hug lebt diese Wertekultur vor und scharft natürlich Mitarbeitende um sich, welche diese Werte mittragen. Uns liegt die Verantwortung in den Genen – sonst würde es gar nicht gehen.

Wo sehen Sie noch Potenzial?

Bei der Infrastruktur und bei den diversen Prozessen gibt es immer Potenzial. Wir sind aber gut unterwegs, indem wir unsere Infrastruktur und unsere Prozesse laufend optimieren. So haben wir in den letzten zehn Jahren unsere Energieeffizienz signifikant erhöhen können. Zum Beispiel kommt in unserem Neubau, dem Backhaus, nur modernste Gebäudetechnik zum Einsatz. Grundsätzlich muss jede Massnahme und jede Anstrengung im Gleichgewicht zwischen Nutzen und Aufwand sein. Wirtschaftlichkeit ist auch ein Nachhaltigkeitsaspekt.

«Verpackungen sind nicht per se schlecht, im Gegenteil: Ein Biscuit ohne Verpackung ist nach einem Tag ungeniessbar.»

Der Ausstoss von CO₂ ist ein Dauerbrenner ...

Ganz vermeiden lässt sich der CO₂-Ausstoss ja nicht. Wir kompensieren aber unsere CO₂-Last. Grosse Anstrengungen unternehmen wir aktuell im Bereich der Packmittel, indem wir die CO₂-Last auf unseren Verpackungsmaterialien mit unseren Lieferanten erfassen und kompensieren. Eine immense Arbeit, aber wir sind überzeugt, dass dies eine gute Sache ist.

Wie kompensieren Sie ihre CO₂-Last?

Wir unterstützen Projekte, die zu uns passen. Die Verteilung unserer CO₂-Kompensationsmittel erfolgt dabei im Prinzip 60 Prozent für ausländische und 40 Prozent für inländische Projekte. So sind wir beispielsweise in Indonesien und im Napfgebiet in Waldreservatsprojekte involviert.

Sie arbeiten ausschliesslich mit Schweizer Zucker. Warum?

Schweizer Zucker ist in der langjährigen Betrachtung etwas teurer als der Importzucker. Dafür entfallen

lange Transportwege, was mir ökologisch sinnvoll erscheint. Zudem erleben wir Schweizer Zucker seit vielen Jahren als kompetenten und zuverlässigen Partner. Das ist aber nur ein Aspekt. Wichtiger scheint uns das Thema «Swissness». Also: Wie wichtig ist es uns, dass wir das Schweizer Kreuz auf der Verpackung stehen haben?

Das ist dann wohl ein ständiger Prozess des Hinterfragens. Obwohl jedes Kind in der Schweiz die Hug-Produkte kennt, sind Sie ja nicht nur im Schweizer Markt tätig.

Das ist der springende Punkt: In der Schweiz kennt man uns. Ich glaube nicht, dass das Schweizer Kreuz auf dem Schweizer Markt matchentscheidend ist. Aber wenn wir beispielsweise im mittleren oder fernen Osten die Schweiz ausloben, kann es durchaus von Vorteil sein, wenn wir mit dem Swissness-Argument auftreten. Aber auch hier gilt: Wir sind und bleiben kritisch und hinterfragen alles.

Ihre Produkte sind oft in Kunststoff verpackt. Ist das noch zeitgemäss?

Die Frage ist doch, ob ein Packstoff ressourcenschonend hergestellt und nach Gebrauch in den Kreislauf zurückgeführt werden kann. Verpackungen sind nicht per se schlecht, im Gegenteil: Ein Biscuit ohne Verpackung ist nach einem Tag ungeniessbar.

Ein Guetzli ohne Verpackung wäre also verschwendet, womit wir bei «Food Waste» wären.

Richtig. Auch dies gilt es bei einer nachhaltigen Gesamtbetrachtung miteinzubeziehen. Nehmen wir das Beispiel mit dem Schlauch um eine Salatgurke. Natürlich ist das Plastik. Aber die Salatgurke ist durch den Schlauch länger haltbar und wird nicht so schnell entsorgt. Wir setzen so wenig Verpackungsmaterial ein wie möglich – aber so viel, wie für Produktschutz und Transport nötig ist.

Weitere Informationen: hug-familie.ch



Zur Person

Thomas Gisler, geboren 1962, ist Verantwortlicher der Supply Chain bei der Firma Hug in Malters. Für ihn bedeutet Nachhaltigkeit, behutsam und vorausschauend mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen. Dabei denkt er nicht nur an Rohstoffe oder Packmittel, sondern auch an seine Arbeitskolleginnen und -kollegen, Infrastruktur und Prozesse oder Abfallmanagement.

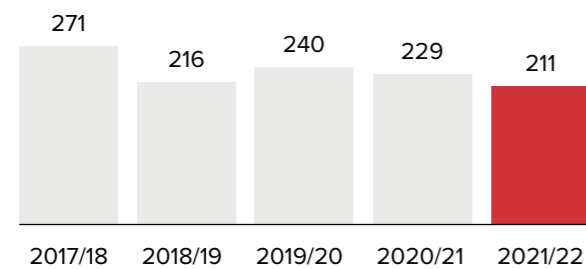
Die Hug AG beschäftigt an den Standorten Malters und Willisau rund 400 Mitarbeitende. Mit den drei Marken «Hug», «Wernli» und «Dar-Vida» bietet das Unternehmen eine breite Produktpalette an. Alle drei Marken stehen für die Werte Genuss, Natürlichkeit und Herkunft.



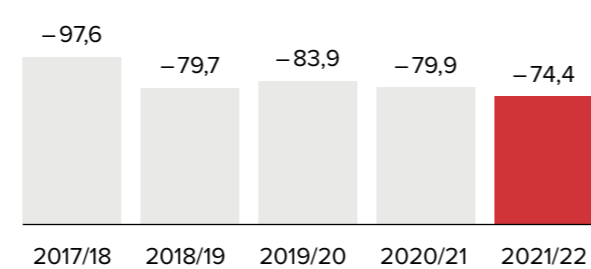
Kennzahlen

5-Jahre-Übersicht	Einheit	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ertrag	Mio. CHF	210,5	196,9	209,6	217,9	221,5
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-157,3	-151,6	-166,1	-159,2	-161,7
Bruttogewinn	Mio. CHF	53,2	45,3	43,5	58,7	59,8
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-56,3	-51,4	-52,7	-56,8	-57,3
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	4,0	6,1	9,1	-1,5	-2,1
Gewinn	Mio. CHF	0,9	0,1	-0,1	0,3	0,4
Cashflow	Mio. CHF	10,9	2,4	1,9	11,6	17,4
Cashflow-Marge	Prozent	5,2	1,2	0,9	5,3	7,9
Investitionen	Mio. CHF	9,4	8,4	19,9	12,3	12,5
Eigenkapital	Mio. CHF	93,5	93,5	93,4	93,7	94,1
Personalbestand 30.9.	Anzahl	241	247	250	248	257
Zuckerproduktion	1000 t	271	216	240	229	211
Rübangelder	Mio. CHF	-97,6	-79,7	-83,9	-79,9	-74,4

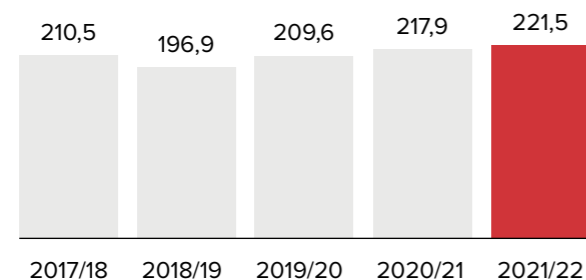
Zuckerproduktion in 1000 Tonnen



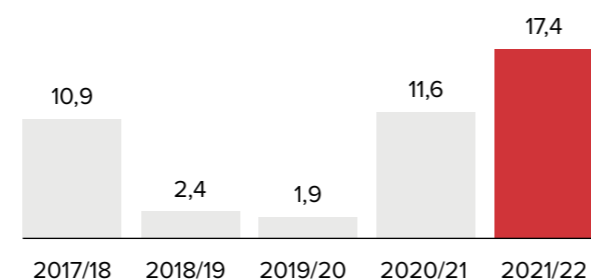
Rübangelder in Mio. CHF



Ertrag in Mio. CHF



Operativer Cashflow in Mio. CHF



Informationen zum Geschäftsjahr

Anbau, Ernte und Transport

Das Anbaujahr 2021 war geprägt von einem niederschlagsreichen Sommer, begleitet von heftigen Hagelstürmen. Im sonnigen und trockenen Herbst konnten die Zuckerrüben noch kräftig Zucker bilden. Dennoch war die Ernte unterdurchschnittlich.

Anbau

In der Branchenvereinbarung 2021 wurde die Zuckergehaltsbezahlung angepasst. Zudem wurden Grund- und Richtpreis leicht erhöht. Nach den hohen Ertragsausfällen vom Vorjahr war in der Westschweiz ein Flächenrückgang zu befürchten, was sich leider bestätigte. Die Anbaufläche in der gesamten Schweiz sank um 1500 auf noch 16 400 Hektaren. Beim Bioanbau konnten die Flächen leicht ausgedehnt werden.

Nach einem niederschlagsreichen und milden Winter konnten die Rüben im Frühjahr 2021 rechtzeitig gesät werden. Bereits die Jugendentwicklung wurde jedoch im kalten April verzögert. Ab Ende Juni setzten intensive Niederschläge ein. Nässe und zusätzlich verbreitet heftige Hagelstürme beeinträchtigten das Rübenwachstum. Anders als im Vorjahr konnte die viröse Vergilbung dank den Notfallzulassungen für Insektizide sowie dem Monitoring des Blattlausfluges für einen gezielten Einsatz reduziert werden. Die Krankheit SBR trat witterungsbedingt später auf, breitete sich jedoch weiter aus.

Ernte

Der Herbst war sonnig und trocken. Dies sorgte einerseits für einen kräftigen Anstieg der Zuckergehalte und andererseits für ideale Erntebedingungen. Doch die während der nassen Sommermonate verursachten Schäden waren zu gross: In den westlichen Anbauregionen konnten durchschnittliche Erträge von 62,2 Tonnen pro Hektare bei einem Zuckergehalt von 16,4 Prozent geerntet werden. In den östlichen Anbauregionen hingegen waren sowohl die Erträge mit durchschnittlich 72,4 Tonnen pro Hektare als auch die Zuckergehalte mit 17,6 Prozent deutlich besser.

Bei den Biorüben in der Schweiz konnten die geernteten Mengen um fast 50 Prozent gesteigert werden. Höhere Anbauflächen und im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Erträge sorgten für zusätzliche Mengen. Die Liefermengen der Biorüben aus

Deutschland waren mit 76 000 Tonnen ähnlich hoch wie im Jahr zuvor.

Transport

Für die Ernte 2021 wurde dem Dienstleister «TR Transrail» die Gesamtverantwortung für die Bahntransporte in der Schweiz übertragen. Durch diesen Schritt konnte die Qualität nochmals verbessert und die Flexibilität erhöht werden. Probleme bereiteten während der ganzen Kampagne die Bahntransporte aus Deutschland. Ein überlastetes Netz, zahlreiche Baustellen sowie Personalmangel verursachten zahlreiche Zugsausfälle. Dadurch war insbesondere die Transportorganisation Frauenfeld gefordert, welche die Liefermengen auf der Strasse flexibel anpassen musste.

VERTRAGSPRODUKTION SCHWEIZ 2021 (Bio und konventionell)

Anbaugesbiet	Anzahl Pflanzler	Fläche ha	Zuckerquote
			Tonnen
Bern	967	3 391	48 183
Baselland	16	78	1 027
Freiburg	251	1 202	16 576
Genf	18	138	1 738
Jura	97	558	6 708
Neuenburg	26	107	1 571
Solothurn	162	545	7 790
Waadt	624	3 544	50 134
Wallis	8	62	861
Total West	2 169	9 625	134 588
Aargau	335	1 189	17 120
Liechtenstein	7	17	225
Graubünden	4	8	137
Luzern	39	115	1 692
St. Gallen	17	38	548
Schaffhausen	218	1 094	15 624
Thurgau	515	1 843	27 990
Zürich	640	2 504	37 305
Total Ost	1 775	6 808	100 642
Total beide Regionen	3 944	16 433	235 230

Verarbeitung und Produktion

Das Holzkraftwerk in Aarberg hat im Berichtsjahr einen grossen Teil der Energie für das Aarberger Werk geliefert und damit die CO₂-Bilanz des Werks signifikant senken können. In beiden Werken verliefen die Kampagnen mehrheitlich ohne grosse Störungen. Auch in diesem Berichtsjahr entwickelte sich die Biozuckerproduktion erfreulich.

Werk Aarberg

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

Während der 69-tägigen Kampagne wurden 635 400 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus rund 92 000 Tonnen Zucker produziert. Zusätzlich wurden rund 10 500 Tonnen EU-Zucker aus importiertem Dicksaft erzeugt. Es fielen 111 700 Tonnen melassierte Pressschnitzel an. Davon konnten 58 000 Tonnen lose vermarktet werden. Aus 29 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage Ballen gepresst. Zusätzlich wurden etwa 8 750 Tonnen Trockenschnitzel produziert.

Energie, Nachhaltigkeit und Hilfsstoffe

Das Holzkraftwerk (HKW) hat im Berichtsjahr 35 GWh Energie als Dampf geliefert. Dies hat sowohl während der Rüben- als auch während der Dicksaftkampagne zu einer deutlichen Reduktion des CO₂-Ausstosses geführt. Die interne und externe Wärmeversorgung konnte mehrheitlich vom HKW sichergestellt werden. Insgesamt 5 GWh Biogas wurden erzeugt und ins Erdgasnetz eingespeist. Im November und Dezember musste aus Kostengründen ein Kessel mit Heizöl betrieben werden.

Technik und Investitionen

Die Kampagne verlief mehrheitlich ohne Störungen. Nachdem die letzte Rübe verarbeitet war, lief die Zuckerproduktion aus Dicksaft an. Die Ethanolanlage wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal in Betrieb genommen und die ersten 50 000 Liter Trinkalkohol («CH1»-Qualität) produziert.

Werk Frauenfeld

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

In der Kampagne traten wenige technische Störungen auf. Der Bahnverkehr aus Deutschland hingegen war eher unzuverlässig und hat zu Minderverarbeitung geführt. In der 97 Tage dauernden Kampagne wurden aus 751 000 Tonnen Rüben 118 000 Tonnen Weisszucker erzeugt. Aus Deutschland wurden dieses Jahr 225 000 Tonnen Rüben importiert. In der Bioproduktion wurde ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt – sowohl im Hinblick auf die hergestellten Mengen, als auch auf die Produktqualität. Aus 82 000 Tonnen Biorüben konnten 11 700 Tonnen Biozucker hergestellt werden. Daneben wurden 23 000 Tonnen Melasse, 92 000 Tonnen melassierter Pressschnitzel sowie 13 000 Tonnen Trockenschnitzel produziert.

Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Der Energieverbrauch war knapp unter dem 5-Jahre-Durchschnittswert. Die Energiekosten (CHF/kWh) sind in dem Jahr stark gestiegen: Nach vielen Jahren mit tiefen Energiekosten ergab sich fast eine Verdoppelung der spezifischen Energiekosten (CHF/t Rüben). Der Verbrauch von Hilfsstoffen lag knapp über dem 5-Jahre-Durchschnittswert. Dank sauberer Rüben gab es wenig Rübenwascherde: weniger als 20 000 Tonnen mit einem rekordhohen Wert von über 75 Prozent Trockensubstanzgehalt. Die betriebliche Abwasserreinigungsanlage lief störungsfrei und die dort anfallende Biogasmenge wurde mit einem Energiegehalt von über 4,8 Millionen Kilowattsunden in das Erdgasnetz eingespeist.

Technik und Investitionen

Der Umbau des Waschhauses wurde im Berichtsjahr in Angriff genommen und soll zur Kampagne 2022 abgeschlossen sein. Ein Trafo und ein Druckluftkompressor wurden ersetzt. Daneben erfolgte im Rahmen des Instandhaltungsprogramms der Austausch von verschiedenen grossen Getrieben.

Marktsituation

Das aktuelle Jahr war geprägt von einem weltweiten Zuckerdefizit sowie dem Kriegsausbruch in der Ukraine. Auch wenn die Preise am Weltmarkt nur moderat gestiegen sind, hat der Anstieg der Energiepreise in Europa vor allem in der EU und der Schweiz zu einem starken Anstieg der Zuckerpriese geführt. In der EU und der Schweiz sind die Anbauflächen weiterhin rückläufig, wodurch das Preisniveau weiter gestützt wird.

Markt

Welt

Die globale Zuckerproduktion von 185,3 Millionen Tonnen lag unter dem globalen Verbrauch, wodurch das dritte Jahr in Folge die Lagerbestände der Vorjahre abgebaut wurden. Durch die gestiegenen Energiepreise wurde insbesondere in Brasilien mehr Zuckerrohr zu Ethanol anstelle von Zucker verarbeitet. Dieser Umstand stützte die Preise, welche sich zum Ende des Zuckerjahres 2021/22 bei über 500 Dollar pro Tonne bewegten. Für das nächste Zuckerjahr 2022/23 wird eine höhere weltweite Zuckerproduktion von rund 190 Millionen Tonnen prognostiziert. Dennoch bleibt das Verhältnis der weltweiten Lagerbestände zum Verbrauch unter 40 Prozent und damit auf einem historisch gesehen tiefen Niveau.

Europa

Im zurückliegenden Zuckerwirtschaftsjahr 2021/22 erhöhte sich die EU-Zuckererzeugung bei nochmals leicht verringerter Anbaufläche – aber gestiegenen Hektarerträgen – auf 16,7 Millionen Tonnen (Vorjahr 14,5 Millionen Tonnen). Der Zuckerkonsum nahm aufgrund von Covid-Lockerungen wieder zu. Dazu wurden die Ernterwartungen für 2022 aufgrund ausgeprägter Trockenheit durch die Sommermonate laufend reduziert. Beides stützte das Preisniveau, welches gemäss offiziellem EU-Preisreporting per Ende September 2022 bei 484 Euro pro Tonne lag (Vorjahr 408 Euro pro Tonne).

Für das neue Zuckerwirtschaftsjahr 2022/23 wird erneut eine Reduktion der Fläche von vier Prozent prognostiziert. Die EU wird somit auch für nächstes Jahr Nettoimporteur bleiben, was die Aussichten für die Produzenten verbessert.

Schweiz

Produziert wurden in der Kampagne 2021/22 insgesamt 210 000 Tonnen Zucker, davon 11 700 Tonnen Biozucker. Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 250 000 Tonnen höher als im Vorjahr. Dank gestiegener Zuckerpriese erhöhte sich der Umsatz trotz der geringen Produktionsmenge. Mit zusätzlichen Zuckereinkäufen konnte ein Teil der Differenz zur Produktionsmenge kompensiert werden. Für den verbleibenden Teil wurden Lagerbestände abgebaut. Der Absatz von Biozucker konnte um 30 Prozent auf 11 900 Tonnen gesteigert werden. Die Aussichten am Zuckermarkt haben sich deutlich verbessert und die Schweizer Zucker AG wird die limitierte Produktionsmenge der neuen Kampagne 2022/23 zu bessern Preisen am Markt verkaufen können.

Nebenprodukte/Futtermittel

Aufgrund der überschaubaren Ernte und der schlechten Erträge bei den Koppelprodukten wie z. B. Mais, war die Nachfrage nach Frischschnitzeln sehr hoch und konnte nicht vollumfänglich gedeckt werden. Mit der hohen Nachfrage nach Frischschnitzeln hat die SZU in der Folge weniger Schnitzel zu Trockenschnitzel verarbeitet. Um die bestehende Kundschaft trotzdem mit Ware beliefern zu können, wurden die Handelsaktivitäten erweitert. Damit konnte die SZU die Mischfutterwerke trotz tiefer Produktionsmengen und volatiler Getreidemärkte konstant mit Trockenschnitzelpellets beliefern.

Die Nachfrage nach Biofuttermittel ist weiterhin sehr gut. Mit den gestiegenen Rübenmengen konnte das erste Jahr auch Biomelasse in den Mischfutterkanal geliefert werden. Bis anhin galt in diesem Kanal noch eine Sondergenehmigung für den Einsatz von konventioneller Melasse. Die Verkaufsmenge über alle Bioprodukte konnte um rund 15% gesteigert werden.

Übersicht Verkäufe und Produktion	2019/20	2020/21	2021/22
Total Zuckerverkäufe	245 457 t	243 000 t	250 000 t
davon Biozucker	7 389 t	9 000 t	11 900 t
Total Zuckerproduktion	240 000 t	229 000 t	211 000 t

Geschäftsergebnis und Ausblick

Das Geschäftsjahr schliesst erneut mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Der Gewinn wurde durch höhere Kosten in den Bereichen Energie und Zuckereinkauf geschmälert. Lichtblicke gibt es einige: Die Aussichten am Zuckermarkt haben sich deutlich verbessert und mit innovativen Projekten soll auch in Zukunft die Anbaufläche für Biorüben ausgedehnt werden. Die SZU bekennt sich weiterhin zu ökologischer Nachhaltigkeit.

Abgeschlossenes Geschäftsjahr

Nach einem niederschlagsreichen und milden Winter konnten die Rüben im Frühjahr 2021 rechtzeitig gesät werden. Bereits die Jugendentwicklung wurde dann im kalten April verzögert. Ab Ende Juni setzten intensive Niederschläge ein. Nässe und zusätzlich verbreitet heftige Hagelstürme beeinträchtigen das Rübenwachstum. Obwohl die viröse Vergilbung dank den Notfallzulassungen für Insektizide erfolgreich bekämpft werden konnte, fiel die Rübenernte bescheiden aus.

Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 250 000 Tonnen rund zwei Prozent höher als im Vorjahr. Mit zusätzlichen Zuckereinkäufen konnte ein Teil der Differenz zur Produktionsmenge kompensiert werden. Für den verbleibenden Teil wurden Lagerbestände abgebaut. Der Absatz von Biozucker konnte um 30 Prozent auf 11 900 Tonnen gesteigert werden. Der Verkaufserlös bei den Futtermitteln wiederum wurde durch den Import von Trockenschnitzeln trotz der geringeren Erntemenge leicht angehoben.

Dank gestiegenen Zuckerpreisen erhöhte sich der Umsatz auf 221,5 Millionen Franken gegenüber 217,9 Millionen Franken im Vorjahr. Das Rübengeld reduzierte sich wegen der kleineren Rübenmenge auf 74,4 Millionen Franken gegenüber knapp 80 Millionen Franken im Vorjahr.

Aufgrund höherer Kosten (vor allem in den Bereichen Energie und Zuckereinkauf) resultierte wie im Vorjahr nur ein ausgeglichenes Ergebnis. Gesamthaft konnte ein höherer Cashflow von 17,4 Millionen Franken gegenüber 11,6 Millionen Franken im Vorjahr und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht höherer Gewinn von 0,4 Millionen Franken erzielt werden.

Ausblick

Durch das knappe Angebot und die deutlich höheren Energiekosten für die Zuckerproduktion hat sich der europäische Preis massiv vom Weltmarktpreis abgekoppelt. Die EU hat aktuell zu wenig Zucker und importiert wieder grössere Mengen vom Weltmarkt. Die Aussichten am Zuckermarkt haben sich deutlich verbessert und die Schweizer Zucker AG wird die limitierte Produktionsmenge der Kampagne 2022 zu besseren Preisen am Markt verkaufen können. Jedoch sind die Ernteerwartungen aufgrund des tiefen Zuckergehaltes in den Rüben auch hierzulande bescheiden und es muss knapp verfügbarer EU-Zucker importiert werden.

Die Bedingungen für die Zuckerrübenpflanzler sind ermutigend, aber auch herausfordernd. Die Vertragsfläche reduzierte sich nicht zuletzt wegen der Krankheiten und Wetterkapriolen gesamtschweizerisch auf rund 16 500 Hektaren. Die Anbaufläche für Biorüben konnte dagegen – auch dank dem Projekt «Setzen statt Säen» – ausgedehnt werden. Das eigens für den Zuckerrübenanbau geschaffene Forschungsnetzwerk versucht mittelfristig, die Krankheiten mit modernen Methoden zu bekämpfen. So haben die Sortenversuche 2021 gezeigt, dass die Züchtung durchaus Fortschritte macht.

Neben der nun bis 2026 gesetzlich festgelegten, politischen Unterstützung wurden auch die Rübenpreise angepasst. So gehört der Zuckerrübenanbau zu den finanziell attraktivsten Ackerkulturen. Zusammen mit den Fortschritten bei den Sorten und der Krankheitsbekämpfung sind die Rahmenbedingungen für den Anbau gegeben. Im Wissen, dass derzeit für die verschiedensten Feldfrüchte Ackerflächen gesucht werden, hofft die SZU auf möglichst viele Landwirtinnen und Landwirte, die künftig auch Zuckerrüben anbauen wollen.

Die nachhaltige Ausrichtung bleibt auch bei der Produktion von Zucker im Zentrum des Handelns. Das wird auch von der Industrie und den Konsumenten erwartet. Die SZU legt dabei den Fokus auf die

ökologische Nachhaltigkeit. Mit den beiden Holzkraftwerken in Aarberg und Frauenfeld werden die CO₂-Ziele verfolgt. Zusammen mit einer effizienten Transportlogistik und dem stetig sinkenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Schweizer Zuckerproduktion nach wie vor ökologischer als dies in der Europäischen Union der Fall ist. Das Motto der SZU ist auch im neuen Geschäftsjahr aktuell: Entscheidend ist nicht, wie viel Zucker konsumiert wird, aber nachhaltiger Schweizer Zucker soll es sein.

Jahres- rechnung

Bilanz per 30. September 2022

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2022	30.9.2021
Flüssige Mittel	1	49 720	53 459
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	25 396	22 742
Übrige kurzfristige Forderungen	3	4 541	1 752
Vorräte	4	49 276	42 485
Aktive Rechnungsabgrenzungen		118	99
Umlaufvermögen		129 052	120 537
Finanzanlagen	5	11 250	11 250
Beteiligungen	Weitere Angaben	26 230	26 230
Sachanlagen	6	65 627	67 642
Anlagevermögen		103 107	105 122
Total Aktiven		232 159	225 659
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	8 729	3 716
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		734	770
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 220	2 146
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	15 326	16 123
Kurzfristiges Fremdkapital		27 010	22 755
Langfristige verzinsliche Darlehen und Leasingverbindlichkeiten	9	10 825	11 548
Rückstellungen	10	100 257	97 699
Langfristiges Fremdkapital		111 082	109 247
Fremdkapital		138 092	132 002
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserven		3 705	3 705
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		3 684	3 684
• Reserve für eigene Aktien (Tochtergesellschaften)		21	21
Freiwillige Gewinnreserve		74 443	74 024
• Beschlussmässige Gewinnreserve		74 024	73 709
• Jahresgewinn/-verlust		419	315
Eigene Kapitalanteile		-1 121	-1 113
Eigenkapital		94 068	93 657
Total Passiven		232 159	225 659

Erfolgsrechnung 2021/22

in 1000 Franken

Ertrag	Erläuterungen	2021/22	2020/21
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		213 891	200 901
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1 030	10 369
Übriger Erlös		6 595	6 582
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		221 517	217 851
Aufwand			
Rüben		- 74 355	- 79 935
Frachten, Energie, Entsorgung		- 48 893	- 43 907
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		- 38 437	- 35 346
Total Waren- und Materialaufwand		- 161 686	- 159 188
Bruttogewinn		59 831	58 663
Personalaufwand		- 30 095	- 29 953
Übriger betrieblicher Aufwand		- 12 761	- 12 195
Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		16 975	16 516
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		- 14 450	- 14 646
Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2 525	1 870
Finanzaufwand		- 762	- 350
Finanzertrag		1 399	1 776
Betriebserfolg vor Steuern		3 162	3 296
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	12	- 2 700	- 7 608
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	13	29	4 640
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern (EBT)		491	328
Direkte Steuern		- 72	- 13
Jahresgewinn/-verlust		419	315

Geldflussrechnung 2021/22

in 1000 Franken

	2021/22	2020/21
Jahresgewinn/-verlust	419	315
Abschreibungen	14 450	14 646
Veränderung Rückstellungen / Wertberichtigungen	2 558	- 3 334
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	- 17	0
Cashflow	17 410	11 627
Veränderung Forderungen / aktive Rechnungsabgrenzungen	- 5 462	3 046
Veränderung Vorräte	- 6 792	- 1 086
Veränderung Verbindlichkeiten / passive Rechnungsabgrenzungen	3 532	- 3 689
Veränderung des Umlaufvermögens	- 8 722	- 1 730
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	8 688	9 897
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	0	0
Investitionen Sachanlagen	- 12 450	- 12 332
Devestition Finanzanlagen / Sachanlagen	31	1 000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 12 418	- 11 332
Kauf und Verkauf eigener Aktien	- 9	- 9
Aufnahme Darlehen innerhalb des Konzerns	0	0
Dividenden	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 9	- 9
Flüssige Mittel per 1.10.	53 459	54 901
Veränderung der flüssigen Mittel	- 3 739	- 1 443
Flüssige Mittel per 30.9.	49 720	53 459
Free Cashflow	- 3 730	- 1 434

Weitere Angaben

in 1000 Franken

			30.9.2022	30.9.2021
Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Pflichtlager			1 022	1 022
Leasing			396	660
Total			1 418	1 682
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck			nom.	nom.
	Kapital- und Stimmeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
LANDWIRTSCHAFT AG der ZRA, Aarberg (direkt)	59,5	1 020	607	607
HOLZKRAFTWERK Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
RICOTER Erdaufbereitung AG, Aarberg (direkt)	100,0	4 000	4 000	4 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602
Deltaflor GmbH, Kehl (DE) (indirekt)	100,0	(in 1000 Euro) 100	100	100
Eigene Aktien				
			Anzahl	Anzahl
Bestand 1.10.			106 071	105 665
Käufe			389	406
Bestand 30.9.			106 460	106 071
Auflösung stille Reserven			0	0

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

SITZ DES UNTERNEHMENS

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug 252.

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 42 500.

Anhang: Grundsätze

ALLGEMEIN

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

FLÜSSIGE MITTEL UND FORDERUNGEN

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

VORRÄTE

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder den tieferen Marktpreisen bewertet.

SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

FREMDKAPITAL

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

LEASING

Unter Finanzierungsleasing werden die Aktiven aktiviert und abgeschrieben und die Schuld passiviert und zurückbezahlt. Die Zinskosten werden als Finanzaufwand verbucht.

EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden unter Eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

in 1000 Franken

1 FLÜSSIGE MITTEL

Die Flüssigen Mittel betragen per 30.9.2022 CHF 49,7 Mio. (Vorjahr CHF 53,5 Mio.). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübegeldzahlungen verwendet werden.

2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von CHF 1,5 Mio. (Vorjahr CHF 1,2 Mio.) bilanziert. Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag eine Forderung von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,2 Mio.) und gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA von CHF 0,2 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.). Gegenüber assoziierten Gesellschaften bestanden Forderungen von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.).

3 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Gegenüber den Tochtergesellschaften RICOTER Erdaufbereitung AG und Landwirtschaft AG der ZRA bestand am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderung (Vorjahr 0,0 Mio.), gegenüber der Tochtergesellschaft Deltaflor bestand eine Kontokorrentforderung von CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

4 VORRÄTE

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Lagerwerte auf CHF 35,7 Mio. (Vorjahr CHF 31,6 Mio.) v. a. bei den Futtermitteln und den Brennstoffen. Als Folge des früheren Kampagnebeginns erhöhten sich die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne auf CHF 13,6 Mio. (Vorjahr CHF 10,9 Mio.).

5 FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr blieben die Finanzanlagen mit CHF 11,3 Mio. unverändert. Diese beruhen alle auf Beteiligungen.

6 SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden Investitionen im Betrag von CHF 12,4 Mio. realisiert (Vorjahr CHF 12,3 Mio.). Nach Abschreibungen von CHF 14,5 Mio. (Vorjahr CHF 14,7 Mio.) reduzierte sich der Restwert der Sachanlagen auf CHF 65,6 Mio. (Vorjahr CHF 67,6 Mio.). Davon betragen CHF 0,4 Mio. Anlagen im Leasing (Vorjahr CHF 0,7 Mio.). Sachanlagen im Bau beliefen sich auf CHF 2,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,4 Mio.).

7 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Gegenüber den Tochtergesellschaften RICOTER Erdaufbereitung AG und Landwirtschaft AG der ZRA bestanden am Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten (Vorjahr CHF 0,0 Mio.). Gegenüber assoziierten Gesellschaften bestanden Verbindlichkeiten von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

8 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Abgrenzungen von CHF 15,3 Mio. (Vorjahr CHF 16,1 Mio.) beinhalten vor allem die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne und den Saldo der nicht bezogenen Ferien sowie der Überzeit.

9 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA betragen CHF 10,5 Mio. und sind in mehr als fünf Jahren fällig. Die Leasingschuld für die Bahncontainer reduziert sich auf CHF 0,3 Mio. langfristig und auf CHF 0,7 Mio. kurzfristig.

10 RÜCKSTELLUNGEN

	30.9.2022	30.9.2021
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	17 971	17 971
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	13 110	10 552
Total	100 257	97 699

In die Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,5 Mio.) einbezahlt.

11 AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 17 040 000 ist in 1704 000 Namenaktien zu nominal CHF 10 eingeteilt.

12 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER AUFWAND

	2021/22	2020/21
Bildung Rückstellungen, Reserven	2 700	6 408
Ausserordentlicher Aufwand	0	1 200
Total	2 700	7 608

13 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER ERTRAG

	2021/22	2020/21
Auflösung Rückstellungen, Reserven	0	3 340
Ausserordentlicher Ertrag	29	1 300
Total	29	4 640

Verwendung des Bilanzergebnisses

in 1000 Franken

Anträge an die Generalversammlung	30.9.2022	30.9.2021
Jahresgewinn	419	315
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	- 1 065	- 1 061
Dividendenberechtigtes Aktienkapital	15 975	15 979
Verwendung des Bilanzgewinns		
Ausschüttung einer Dividende von 0% (0%)	0	0
Zuweisung beschlussmässige Gewinnreserve	419	315
Total	419	315

Dividende

Antrag an die Generalversammlung: keine Gewinnausschüttung.

Frauenfeld, 16. Dezember 2022

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Guido Stäger, CEO

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 16. Dezember 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **Schweizer Zucker AG** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 19 bis 27) für das am 30. September 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. September 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Christoph Kranich
zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Konzern- rechnung

Konsolidierte Bilanz per 30. September 2022

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2022	30.9.2021
Flüssige Mittel		70 453	76 960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		28 037	24 813
Übrige kurzfristige Forderungen		4 895	2 673
Vorräte		57 712	48 072
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 530	2 031
Umlaufvermögen		163 627	154 549
Finanzanlagen		15 394	15 232
Beteiligungen		10 983	11 331
Sachanlagen		95 505	97 084
Immaterielle Anlagen		52	68
Anlagevermögen		121 934	123 717
Total Aktiven		285 561	278 266
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11 537	5 620
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		734	770
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 705	2 624
Passive Rechnungsabgrenzungen		19 790	21 908
Kurzfristiges Fremdkapital		34 767	30 922
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		15 825	16 548
Langfristige Rückstellungen	1	109 755	106 959
Langfristiges Fremdkapital		125 580	123 507
Fremdkapital		160 346	154 429
Minderheitsanteile		3 531	3 582
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserven		5 053	4 977
Freiwillige Gewinnreserven		98 910	97 533
• Beschlussmässige Gewinnreserven / Gewinnvortrag		96 361	93 204
• Jahresgewinn		2 549	4 329
Eigene Kapitalanteile		-1 155	-1 132
Total Eigenkapital		121 684	120 255
Total Passiven		285 561	278 266

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2021/22

in 1000 Franken

	2021/22	2020/21
Betriebsertrag		
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	270 498	260 508
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	2 775	11 713
Sonstiger Betriebsertrag	5 060	4 645
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	278 334	276 867
Aufwand		
Rüben	- 74 355	- 79 935
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	- 17 755	- 17 825
Frachten, Energie, Entsorgung	- 53 816	- 49 236
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	- 51 173	- 46 675
Materialaufwand	- 197 099	- 193 673
Personalaufwand	- 38 398	- 37 819
Sonstiger Betriebsaufwand	- 18 810	- 18 116
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	24 027	27 259
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	- 17 938	- 18 489
Abschreibungen Goodwill	0	- 484
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	6 089	8 286
Finanzaufwand	- 1 298	- 731
Finanzertrag	600	987
Betriebsergebnis vor Steuern	5 390	8 542
Betriebsfremder Aufwand	0	- 30
Betriebsfremder Ertrag	49	51
Ordentliches Ergebnis vor Steuern	5 439	8 564
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	- 2 710	- 7 821
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	437	5 127
Jahresgewinn vor Steuern	3 166	5 870
Direkte Steuern	- 582	- 1 454
Gewinn vor Minderheiten	2 584	4 416
Anteil Minderheiten am Gewinn	- 35	- 87
Gewinn nach Minderheiten	2 549	4 329

Konsolidierte Geldflussrechnung 2021/22

in 1000 Franken

	2021/22	2020/21
Gewinn	2 549	4 329
Abschreibungen Sachanlagen	17 208	18 489
Abschreibungen Goodwill	0	484
Veränderung Rückstellungen/Wertberichtigungen	2 818	- 3 306
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	- 144	- 172
Erfolgsanteil Minderheiten	35	87
Cashflow	22 465	19 911
Veränderung Forderungen/aktive Rechnungsabgrenzungen	- 5 944	4 461
Veränderung Vorräte	- 9 641	- 2 607
Veränderung Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgrenzungen	2 599	- 5 622
Veränderung des Umlaufvermögens	- 12 986	- 3 767
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	9 479	16 144
Investitionen Finanzanlagen/Beteiligungen	0	0
Devestition Finanzanlagen	0	621
Investitionen Sachanlagen	- 16 361	- 16 962
Devestitionen Sachanlagen	416	22
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 15 945	- 16 320
Kauf eigener Aktien	- 9	- 9
Aufnahme langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0
Dividenden	- 32	- 65
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 41	- 73
Flüssige Mittel per 1.10.	76 960	77 208
Veränderung der flüssigen Mittel	- 6 507	- 249
Flüssige Mittel per 30.9.	70 453	76 960
Free Cashflow	- 6 466	- 175

Weitere Angaben

in 1000 Franken

	30.9.2022	30.9.2021		
Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Pflichtlager	1 022	1 022		
Leasing	396	660		
Total	1 418	1 682		
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck	nom.	nom.		
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
HOLZKRAFTWERK Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

SITZ DES UNTERNEHMENS

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 72 300 (Vorjahr CHF 72 100).

Anhang: Konsolidierungsgrundsätze

ALLGEMEIN

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

KONSOLIDIERUNGSTICHTAG

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der RICOTER Erdaufbereitung AG und der Deltaflor ist der 30. September. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2021 bis 30.9.2022.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft),
- RICOTER Erdaufbereitung AG,
- Deltaflor GmbH,
- Landwirtschaft AG der ZRA.

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 59,5% ebenfalls eine Vollkonsolidierung.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100% in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als «Goodwill» ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert fünf Jahren abgeschrieben.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen mit bedeutendem Einfluss werden nach der Equity-Methode erfasst.

BEHANDLUNG VON ZWISCHENGEWINNEN

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

MINDERHEITSANTEILE AN KAPITAL UND GEWINN

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bilanzpositionen werden zum Stichtagskurs und Erfolgsrechnungspositionen zum Durchschnittskurs bewertet.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

in 1000 Franken

1 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.9.2022	30.9.2021
Rückstellung Zuckermarktordnung	17 971	17 971
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	22 609	19 813
Total	109 755	106 959

Der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,5 Mio.) zugewiesen.

Lagebericht des Konzerns

PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt entsprachen die Mitarbeitenden der Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen.

RISIKOBEURTEILUNG

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Die Zuckerverkaufsmenge lag im Geschäftsjahr 2021/22 mit 250 000 Tonnen um 2% höher als im Vorjahr, wobei der Zuwachs zum grösseren Teil mit Biozucker realisiert wurde. Die Zuckerproduktion war mit 211000 Tonnen unterdurchschnittlich. Durch den Einkauf von Zucker und Dicksaft konnte der Lagerabbau teilweise kompensiert werden. Der Erdprodukteabsatz der RICOTER Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH reduzierte sich nach zwei ausserordentlichen «Corona-Jahren» wieder auf das Niveau der Vorjahre. Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Markt, Marketing und Kommunikation» und «Anbau, Ernte und Transport».

BESCHAFFUNG RÜBEN UND ENERGIE

Der Hauptrohstoff «Zuckerrübe» bleibt Mangelware. Noch haben sich die Anbauflächen in der Schweiz nicht erholt, dies auch wegen der verbreiteten Krankheiten wie SBR oder viröser Vergilbung. Mittelfristig wird das neu ins Leben gerufene Forschungsnetzwerk hier Lösungen finden. Bereits für die nächste Ernte werden Sorten mit leicht verbesserter Krankheitstoleranz eingesetzt. Der Energieverbrauch in den Werken zeigt sich stabil. Die Kosten für alle Energieträger sind jedoch bereits deutlich angestiegen. Diesen Kostenfaktor, aber auch die Verfügbarkeit gilt es mittel- und langfristig genau zu beobachten. Unter anderem ist er stark von der instabilen geopolitischen Lage abhängig.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die Schweizer Zucker AG betreibt Forschung und Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und Sortimentserweiterungen. Daneben sollen in Diversifikationsprojekten neue Anwendungen für die anfallenden Nebenprodukte gefunden werden. Seit diesem Jahr sind beide mit Holz gespiesenen Kraftwerke, an welchen die SZU beteiligt ist, voll in Betrieb und tragen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz bei.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Es fanden keine anderen aussergewöhnlichen Ereignisse statt.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Nach wie vor zeigt sich die Erhaltung oder Steigerung der Anbaufläche als herausfordernd für die Schweizer Zucker AG. Die Verlängerung der bestehenden Stützungsmaßnahmen der Eidgenossenschaft und die Erhöhung der Rübenpreise wirken unterstützend, allerdings bestehen weiterhin sehr restriktive Bedingungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Vergleich mit Europa. RICOTER und Deltaflor sind gut positioniert, um sich im Erdproduktmarkt auch in Zukunft zu behaupten. Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

Bericht der Revisionsstelle

PROVIDA


Bericht der Revisionsstelle
 an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 16. Dezember 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der **Schweizer Zucker AG** bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 31 bis 36) für das am 30. September 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 30. September 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

PROVIDA


Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG

Jeanine Huber-Maurer
 zugelassene Revisionsexpertin
 Leitende Revisorin

Christoph Kranich
 zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Organe der Gesellschaft

(Stand 30.9.2022)

VERWALTUNGSRAT

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Leo Müller, Ruswil, Vizepräsident
 Simone de Montmollin, Laconnex | Grégory Devaud, Aigle, bis 31.3.2022
 Philippe Egger, Chavornay, ab 1.4.2022 | Urs Feuz, Muri b. Bern | Armin Gantner, Zweidlen
 Urs Jordi, Gränichen | Michel Losey, Sévaz | Guido Stäger, Studen | Manuel Strupler, Weinfelden

Gesamtbezüge Verwaltungsrat in TCHF	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19
VR-Honorar	239,2	227,0	227,0	217,9
Sitzungsgelder	92,7	104,4	110,3	107,9
Total Entschädigungen	331,9	331,4	337,3	325,8

Der Verwaltungsrat erhält keine variablen Vergütungen.
 Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Guido Stäger, CEO | Nicole Aerni, Finanzen und Dienste, bis 28.2.2022
 Steve Howe, Operations | Peter Imhof, Rübenmanagement | Catherine Metthez, Verkauf und Marketing
 Dr. Joachim Pfauntsch, Sonderprojekte | Marc Spring, HR

Gesamtbezüge Geschäftsleitung in TCHF	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19
Fixe Vergütungen	1 165	1 231	1 224	1 207
Variable Vergütungen	138	95	100	114
Total Entschädigungen	1 303	1 326	1 324	1 321

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

REVISIONSSTELLE

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld



Natürlich natürlich.



SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00
 Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8501 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00
 info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch